

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein

**Band:** 106 (1961)

**Heft:** 5

**Anhang:** Unterrichtsfilm und Lichtbild : Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen (VESU) : unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Februar 1961, Nummer 1

**Autor:** Pool, G. / Wehrlin, R.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# UNTERRICHTSFILM UND LICHTBILD

MITTEILUNGEN DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER UNTERRICHTSFILMSTELLEN (VESU)

Unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

FEBRUAR 1961

12. JAHRGANG NUMMER 1

## Rückblick und Ausblick

Heute, da die erste Nummer der VESU-Mitteilungen aus der Feder eines neuen Redaktors erscheint, sei es dem zurücktretenden Betreuer dieser Spalten noch einmal gestattet, das Wort zu ergreifen.

Blättern wir in den 103 Seiten, die zunächst bis 1952 nur über den Unterrichtsfilm, dann seit 1953 über den Unterrichtsfilm und das Lichtbild veröffentlicht wurden, so ist deutlich eine Entwicklung festzustellen.

1948, als die Vereinigung Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen als Dachorganisation der regionalen Filmstellen gegründet wurde, stand das Werben für den Film als Hilfsmittel für die Hand des Lehrers im Vordergrund; Fragen, ob Stummfilme oder Tonfilme das Richtige seien, wurden mehr oder weniger leidenschaftlich diskutiert. Verwendet wurde der Unterrichtsfilm vorwiegend in den Fächern Geographie und Naturkunde, überall ausschliesslich als Mittel zur Darstellung bewegter Vorgänge, während das Lichtbild alles Statische veranschaulichen sollte.

Gearbeitet wurde vorwiegend mit den Filmen und Lichtbildern, die grösstenteils noch vor dem Zweiten Weltkrieg entstanden waren. Eine eigene Produktion war nur möglich, soweit geeignetes Material für Schulzwecke bearbeitet werden konnte. Die zur Verfügung stehenden Mittel reichten kaum für die Aufrechterhaltung der bescheidensten Leiharchive.

Was ist nun in den 12 Jahren erreicht worden? Mit Freuden darf an dieser Stelle festgehalten werden, dass der Unterrichtsfilm heute kaum mehr einer besonderen Werbung bedarf, er hat sich eingebürgert und ist in vielen Schulen zu einer fast alltäglichen Selbstverständlichkeit geworden. Kaum mehr werden neue Schulhäuser erstellt, die nicht über die nötigen Projektionsmöglichkeiten, räumlich und apparativ, verfügen. Der Film wird nicht mehr ausschliesslich zur Veranschaulichung bewegter Vorgänge verwendet, seiner besonderen Möglichkeiten wegen – auch Erlebnisse zu vermitteln – wird er in fast allen Unterrichtsfächern angewandt. Immer noch sind es vorwiegend die naturwissenschaftlichen Fachgebiete, die den Film benützen, doch mehr und mehr interessieren sich auch die Vertreter der Sprachfächer und auch die Lehrerschaft der Unterstufe für dieses Unterrichtshilfsmittel.

Das Lichtbild hat durch die Vervollkommenung des Farbendia positivs im Kleinbildformat einen neuen Aufschwung erfahren, und seine Anwendung ist im Unterricht zu einer alltäglichen Selbstverständlichkeit geworden. Zusammen mit dem Tonband bilden Lichtbild und Unterrichtsfilm (Schwarzweiss- oder Farbenfilm, Stummfilm oder nicht nur ausschliesslich Kommentar enthaltender Tonfilm) eine Einheit, wie sie im Ausland, besonders in den angelsächsischen Ländern als «Visual-Unit», längst bekannt und verwendet sind.

Die Produktion eigener schweizerischer Unterrichtsfilme hat erste Erfolge zu verzeichnen, wenn auch, durch die Schwierigkeiten der Finanzierung bedingt, diese Produktion vorerst noch zahlenmässig sehr bescheiden und auf die dringendsten Bedürfnisse aus-

gerichtet erfolgen musste. Es ist aber doch ein Anfang, der deutlich gezeigt hat, was möglich und was vorerst noch kaum möglich ist.

Was sind die Aufgaben für morgen? Blättern wir in den Film- und Lichtbilderverzeichnissen der Filmstellen, so finden wir heute noch eine ansehnliche Zahl alter Filme, die sehr wohl noch lange gebraucht werden können, da ihr Inhalt zeitlos ist, die aber doch neu aufgenommen werden sollten. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Herstellung von Farbenfilmen zu richten sein, da die Farbe eine neue psycho-physiologische Situation schafft. Während im Schwarzweissbild die Form die Gewichte verteilt, ist es beim Farbenfilm die Farbe, und es kann ein bedeutungsloses Detail durch die Farbe plötzlich zum unerwünschten Blickfänger werden. Bei den Tonfassungen wird das Gewicht der «Geräusche» und eines eventuellen Kommentars, der unbedingt zum Bildinhalt gehören muss, ausgewogen sein müssen und dem Fassungsvermögen des Schülers angepasst sein. Mehr und mehr werden Filme für die geisteswissenschaftlichen Fächer herzustellen sein, wobei die Erfahrungen der Filmologie des Jugendfilms nicht ausser acht gelassen werden dürfen. Dies gilt ganz besonders auch für die Filme, die für die Unterstufe gedacht sind.

Mehr und mehr wird die Produktion von Filmen und Lichtbildern, aber auch von Tonbändern und Wandbildern koordiniert werden müssen, wenn die zur Verfügung stehenden Mittel, die wohl nie im Ueberfluss vorhanden sein werden, maximal ausgenützt sein sollen.

Es ist eine alte Erfahrung, neue Aufgaben neuen Mitarbeitern zu übertragen, wenn wirklich Neues geschaffen werden soll. Die Erfahrungen, die unbewusst zur Routine erstarrt sein können, wiegen weniger und können ausgewogener berücksichtigt werden.

Der zurücktretende Berichterstatter ist daher dankbar, in der Person von Herrn Rolf Wehrlin, Basel, einen jungen Nachfolger gefunden zu haben, der an dieser Stelle am Weiterausbau des schweizerischen Unterrichtsfilm- und Lichtbildwesens mitzuarbeiten bereit ist. Mit den besten Wünschen an seinen Nachfolger verbindet der Berichterstatter seinen herzlichen Dank an alle, die durch schriftliche oder mündliche Meinungsäusserung und Mitarbeit geholfen haben.

G. Pool, Zürich

Obschon von einer Gefahr einer Routinestarrung bei Herrn Dr. G. Pool offensichtlich nicht die Rede sein kann, ist es verständlich, dass er seine während 12 Jahren gewissenhaft ausgeführte, ehrenamtliche Tätigkeit mit dem Jahreswechsel einem jüngeren Kollegen übergab. Der neue Redaktor möchte Herrn Dr. G. Pool bei dieser Gelegenheit im Namen der VESU für seine hervorragende, langjährige Arbeit den besten Dank aussprechen, hat er es doch aufs beste verstanden, neben den Mitteilungen der Lehrfilmstellen aktuelle Fragen und Probleme der Zukunft, die unser Gebiet betreffen, aufzuzeigen und so auch unter Ihnen, geschätzte Leser, wertvolle Mitarbeiter zu finden. Ich kann als neuer Redaktor nur wünschen, dass Sie das Vertrauen, das Sie Herrn Dr. G. Pool entgegenbrachten, auch auf mich übertragen möchten.

R. Wehrlin, Basel

## Neue Filme und Lichtbilder der SAFU

Falkenstrasse 14, Zürich 8

### Filme

#### 468 Norwegen I – Vom Meer zum Fjeld

Mit dem Flugzeug überfliegen wir die südnorwegische Schärenküste. Fischerei und Landschaft sind die Erwerbszweige der Bevölkerung, die auf den schmalen Küstenstreifen lebt. Von Alesund aus begleiten wir die Heringsflotte hinaus aufs Meer. Von einem Walfangboot aus sehen wir, wie ein Wal erlegt wird. Im Gebiet der Lofoten wohnen wir dem Dorschfang bei. Wiederum vom Flugzeug aus erleben wir den 180 km langen Sognefjord. Nachher fahren wir mit dem Schiff den steilen Ufern des Geirangerfjordes entlang. Obwohl das Nutzland knapp ist, wird hier Landwirtschaft betrieben. Im hintersten Teil der Fjorde finden sich oft grössere Siedlungen mit Industrie. Zum Schluss fliegen wir über den Jostedalsbrä und entdecken inmitten der wilden Bergwelt die meteorologische Station Fanaräken.

St. II-IV 187 m 12 Min. 24 B/S Fr. 3.50 1 G

469 Norwegen II – Durch das Binnenland nach Oslo  
Nach der Besichtigung einer Karte, die uns zeigt, welche Teile des Landes wir zu sehen bekommen, begleiten wir zunächst den norwegischen Alpbauern bei seiner Arbeit. Nachher überfliegen wir die langen Täler Ost- und Südostnorwegens. In den ausgedehnten Waldgebieten liegen Rodungsinseln. Hier ist Landwirtschaft möglich. Wichtiger aber ist die Nutzung des Waldes. Wir beobachten die Flösser bei ihrer gefährlichen Arbeit. Die Reise endet am Oslofjord. In günstiger Verkehrslage entstanden hier zahlreiche Industrien: Zellulose- und Papierfabriken, Walölfabriken usw. Zum Abschied von Norwegen werden noch Aufnahmen aus der Landeshauptstadt und vom Skispringen am Holmenkollen gezeigt.

St. II-IV 132 m 12 Min. 24 B/S Fr. 3.50 1 G

### Lichtbilder

Nr.	Titel	Bilder	
		farbig	s.-w.
<b>SAFU</b>			
504	Barock in der Schweiz	5	16
505	Renaissance in der Schweiz	5	12
507	Helvetica und Mediation	9	13
508	Zeit des Bundesvertrages	4	5
509	Die liberale Bewegung	2	14
511	Sonderbundskrieg und seine Vorgeschichte	1	9
512	Gottfried Keller	14	22
<b>FWU</b>			
R141	Aegypten	20	
R231	In der fränkischen Alb	18	
R242	Bakterien	12	8
R248	Steinzeitliche Höhlenmalerei		17
R257	Türkei I Küstenlandschaften	17	
R258	Türkei II Hochland Anatolien	15	
R295	Hirtenvölker der Sahara	16	
R331	Fortpflanzungsorgane der Frau	12	
R332	Fortpflanzungsorgane des Mannes	8	
R333	Das menschliche Ei	8	
R334	Keimesentwicklung des Menschen	7	
R335	Schwangerschaft und Geburt	7	
R344	Rund um den Kilimandscharo	15	
R350	Die Niederlande	4	17
R353	Tunesien	15	

Nr.	Titel	Bilder	
		farbig	s.-w.
R354	Marokko	18	
R374	Aufstieg Napoleons		17
R378	Albrecht-Dürer-Gemälde	20	
R391	Deutsche Malerei	20	
R392	Deutsche Malerei	20	
R393	Deutsche Malerei des 20. Jahrhunderts	20	
R394	Deutsche Malerei des 20. Jahrhunderts	20	
R395	Die Stützorgane	8	1
R396	Bewegungsorgane	10	
R397	Sinnesorgane	8	
R407	Auf den Kanarischen Inseln	17	
R410	Libyen	15	
R420	Beim Schuhmacher	16	
R424	Maler der Spätromantik	20	
R425	Leibl und sein Kreis	19	
R426	Viren und Bakteriophagen		13
R428	Innenparasiten des Menschen	8	9
R443	Alte Pinakothek München	25	
R445	Zwischen Niger und Tschad	20	
R446	Liberia	16	
R447	Ghana	18	
R449	Blau- und Grünalgen	18	
R471	Der Hochrhein	16	
R506	Philipp Melanchthon	2	15
R461	Altes Testament: Vorgeschichte und Patriarchenzeit	16	
R462	Altes Testament: Zeit des Moses	15	
R463	Altes Testament: Landnahme unter Josua und Richterzeit	15	
R464	Altes Testament: Zeit der Könige Saul, David, Salomon	14	
R465	Altes Testament: Von der Teilung des Reiches bis zur Fülle der Zeiten	16	
R328	Picasso	16	
R398	Blutkreislauf	9	
R440	Persien (Iran)	20	
R442	Süditalienische Vulkane	19	
R448	Nigeria	18	
R477	Molière und sein Theater		13
R484	Finnland	19	
R485	Norwegen	20	

## Neue Filme der Kant. Lehrfilmstelle Basel

### Rheinsprung 21

BS 734 Eingeborenenleben am Schari  
St. 3/4 241 m 22 Min. 24 B/S

Ein Film, der in wenigen Jahren dokumentarischen Wert haben wird und uns durch Farbe und Ton einen lebendigen Eindruck eines Sudandorfes vermittelt. Vom Flugzeug aus gewinnen wir einen Ueberblick über den Schari (Zufluss des Tschadsees), die Trockensavanne und das Dorf, dessen Leben in der Folge geschildert wird. Da und dort beleuchtet der Film einzelne Dorfszenen: u. a. die Arbeit der Frauen (Baumwollspinnen, Herbeischaffen und Zubereiten der Nahrung, Brennen der Tonkrüge), die Tätigkeit der Männer (Flicken der Boote, Fischfang, gemeinsame Mahlzeit auf dem Dorfplatz), wandernde Handwerker, Schreibunterricht der Koranschüler, Hausbau. Zuletzt begleiten wir eine Familie durch den Busch nach Fort Lamy, wo getrocknete Fische auf dem Markt verkauft werden. Der Film ist frei von jeder Effekthascherei, und die Bilder sind fast ausnahmslos von ausgesuchter Schönheit.

(Fortsetzung folgt)